

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 708. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 710.
 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 723. 4. Spätes Mittelalter S. 731. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 742.

Hartmut LEPPIN / Bernd SCHNEIDMÜLLER / Stefan WEINFURTER (Hg.), *Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“*, Regensburg 2012, Schnell & Steiner, 424 S., zahlreiche Abb., 11 Taf., ISBN 978-3-7954-2509-8, EUR 29,95. – Zur konzeptionellen Vorbereitung der für Herbst 2012 in Magdeburg geplanten Ausstellung fand im dortigen Kulturhistorischen Museum im Mai 2010 eine Tagung statt, die in diesem Band wiedergegeben ist. Sein universalhistorischer Zuschnitt, der bei Caesar beginnt und bis nach China reicht, bringt es mit sich, daß nur ein Teil der 18 Referate unser Arbeitsgebiet betrifft und daher hier anzuzeigen ist: Bernd SCHNEIDMÜLLER, *Altes Kaisertum als neue Fragestellung* (S. 7–16). – Michael GRÜNBART, *Die Fortdauer Roms im byzantinischen Kaisertum des früheren Mittelalters* (S. 191–210, 7 Abb.), verfolgt Grundlinien der Entwicklung von Konstantin über Justinian bis zu Herakleios. – Stephan FREUND, *Traditionslinien des Kaisertums von der Antike zum Mittelalter* (S. 211–228), findet, daß das fränkische Königtum seit Chlodwig „auf vergleichbaren Strukturen fußte wie das spätantike Kaisertum“ (S. 222), und betont die Rolle des Papsttums bei der Anbahnung des Kaisertums von 800. – Wolfram DREWS, *Universale Herrschaft aus muslimischer Perspektive im frühen und hohen Mittelalter* (S. 229–250, 4 Abb.), nimmt den Begriff des Imperiums auch für die religiös fundierte Kalifenherrschaft bis zum 11. Jh. in Anspruch. – Matthias BECHER, *Das Kaisertum Karls des Großen zwischen Rückbesinnung und Neuerung* (S. 251–270, 2 Abb.), sieht in „Karl die treibende Kraft bei seiner Erhebung zum Kaiser“ (S. 262) und ihn danach „ganz wie ein Kaiser in römisch-byzantinischer Tradition“ (S. 264) agieren. – Ernst-Dieter HEHL, *Zwei christliche Kaiser im mittelalterlichen Europa. Eine problematische Geschichte* (S. 271–295, 7 Abb.), hält das sogenannte Zweikaiserproblem für „kein universelles des mittelalterlichen Europa“ (S. 281), weil die Kaiser des Ostens und des Westens grundsätzlich ihre begrenzte regionale Zuständigkeit respektierten und ihre missionierende Tätigkeit vor 1000 „Raum für viele christliche Könige geschaffen“ hat (S. 284). – Klaus Gereon BEUCKERS, *„Imperiales Bauen“ im frühen Mittelalter. Bemerkungen zu herrscherlicher Bautätigkeit bis ins 10. Jahrhundert* (S. 297–320, 12 Abb.), betrachtet die zu Grablegern gewordenen Sakralbauten in Saint-Denis, Aachen und Magdeburg als „verschiedene Modelle der Aneignung von Vorbildern und Strukturen zum Transport herrscherlicher Konzeptionen und herrscherlichen Selbstverständnisses“ (S. 316). – Ralph-Johannes LILIE, *Herrschaftsrepräsentation im byzantinischen Kaisertum* (S. 321–336), konzentriert sich auf das Hofzeremoniell und beleuchtet quellennah dessen Ausdrucksformen und Verbindlichkeit. – Jenny Rahel OESTERLE, *Eine neue Perspektive auf das ottonische Kaisertum?* (S. 337–353,